

Kurzfassung der Diplomarbeit

Abteilung	Landschaftsarchitektur
Name des Diplomanden	Pascal Stamm
Diplomjahr	2004
Titel der Diplomarbeit	Neubau Alters- und Pflegeheim Ybrig
Examinatorin / Examinator	Peter Petschek, Andrea Cejika, Paul Rutishauser

Die Gemeinden Oberiberg und Unteriberg bauen gemeinsam ein Altersheim, da das bestehende Heim zu klein und nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Mitten in Unteriberg hat die Genossame ein Grundstück im Baurecht zur Verfügung gestellt. Im August 2000 wurde ein zweistufiger Projektwettbewerb öffentlich ausgeschrieben und juriert. Das Siegerteam bekam den Auftrag zur Weiterbearbeitung. Dieses Projekt ist sehr objektbezogen, da kein Landschaftsarchitekt beigezogen wurde.

Mein Ziel ist es, auf der Basis des geplanten Gebäudes des Siegerprojektes eine Gestaltung des Aussenraumes zu erarbeiten. Das Programm zu diesem Aussenraum stützt sich auf den Auslobungstext des Wettbewerbes.

Der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit bildet die technische Umsetzung des Projektes.

Wo sich die Hochtäler der Oberen Sihl, der Waag und der Minster zu einer ausgedehnten Ebene vereinigen, etwa 3km nach dem Sihlsee, liegt der Talboden von Unteriberg. Das neue Altersheim kommt von der Hauptstrasse zurückversetzt neben dem Bach Minster zu liegen. Von der Projektparzelle aus hat man bemerkenswerte Ausblicke auf die umliegende Berglandschaft.

Das Gebäude ist durch die Asphaltfläche und den Betonplattenplatz stark eingebunden und stellt sich so den vielen verschiedenen, das Grundstück begrenzenden, Fluchten entgegen. Dieser befestigte Teil, soll vor allem den bewegungseingeschränkten Bewohnern ermöglichen, sich im Freien aufhalten zu können. Balkone haben die Architekten keine vorgesehen.

Der lichte Birkenhain auf Schotterrasen lädt zum Verweilen ein und um sich mit Besuch zurück zu ziehen. Blumenrasen, von geschwungenen Staudenflächen und locker gepflanzten Gehölzen umgeben, bilden den offenen Garten. Der Weg spannt einen Bogen von der Vorderseite des Gebäudes zur Rückseite. Wer auf ihm wandelt, dem bieten sich spannende Einblicke, abgewechselt von schönen Ausblicken. Im Gegensatz zu dem offenen Garten ist der Therapiegarten durch Hecken nach aussen abgegrenzt. Dies gewährt die Privatsphäre der Therapierenden.

Im technischen Teil ist die spezielle Versickerungsanlage hervorzuheben.

Das Sonnendach beim Cafeteria-Aussenbereich lässt sich dem Sonnenstand anpassen und kann abends bei einsetzenden Fallwinden Windschutz bieten.